

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 12 (1950)
Heft: 10-12

Artikel: Alti Kundine
Autor: Käser, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aiti Kundine

Frücher albe het me de Chemifäger u de Schmide gäng vürghä. si heigen allzsäme d'Läberer uf der Sunnsyte. Es heig en jedere Schmid e füürigen Ambos bynim. het's albe gheiße. und s'syg eis kei rächte Chemifäger. wenn er sälber no kei Chemibrang gha heig. Der Bruel bringt das eifach eso mit. Der Rueß hänkt a u mues uf irget en Art u Wys ume wider glöst sy. Der alt Chemifäger het einisch i der Mühli hinge grueßet. Jez win er fertig gsi isch. het ihm der Müller ou öppis welle gä für echly z'löse. Er het aber der lätz Gutter verwütscht un ihm nüünzgprozäntige Schnaps y-gschänkt. Liecht derno eim hätt das doch der Mage verbrönnt. aber dä het nume ds Muul gschlacket un echly mit der Nase glitzt wi nen alte Chüngelibock. Du het er Hansen uf d'Achse dopplet. - Aebe jo. Hanes! — Das wär no der wahre Jakob! Derigi Ruschtig sött me ha!

Es isch do ou en alte Schmidgsell gsi. Dä het aten i allne Schmitte geschaffet gha Land uf u Land ab. Wenn er hingerus gsi isch. de isch er wider hingervür. aber nume das sy rächti Meischerlüt gsi. won es Schnaps ggä het zum Znüüni u zum Zimis. Er het ds Gesicht voll Narbe gha. u wi no vil Schmide. d'Nasen uf der Syte. I weis nid. chunt das vom gäng uf der glychlige Syte ligge znacht. oder daß si eim vomene Roß isch tschärpis gschlage worde. Item. das Mannli het albe gseit. d'Nase. das syg ds Einzige. won er i sym ganze Läben uf d'Syte brocht heig. Näbenim zueche het einisch es Lehrbuebli der Zeigfinger breitbrätschet. Er het richtig ou echly ghümelet u gwehberet. wie me's jo cha verstoh. Nume dä alt Krouteri het das nid welle begryffe. - Das wär schi jeze no derwärt z'gränne! het er tröschtet. Wenn e Schmid nid der halb Gring ewägg het. d'Nasen uf d'Syte gschlage u di halbe Fingerbeeri im Schileetäschli. de sött er überhaupt gar nüt derglyche tue». Einisch wär er aber doch ou bal vore Gspäß usecho. Er isch denn scho lang im Dettebühl äne gsi. als Wärfüehrer. het er bhauptet. Vo dert us het er de alli Jahr einisch e Studiereis gmacht synen alte Meischer noh. Aeben einisch ufere söttige Gschäftsreis het er ömu ou bi der obere Schmitte zueheggha. Der Brächt het grad amene Chuehli usgschmitte uf der Brügg inne. Dä Buetzer isch ou zuehegstange u het afch chratzen u hoopele. Uf einisch gseht der Brächt. daß de Kundi so merkwürdig afoht Grimasse schnyde. Bal isch das Galgevogugsicht länger worde wi ne Guggumere. daß's ihm d'Nase ganz uf d'Syten ume zoge het. de het es si widerume zsämegloh wi ne Handorgelebalg. Er het aber nüt gseit. u Brächt het zuegeschaffet. Erscht wo du der Lehrbueb d'Chueh het lo trappe. gseh si. daß si di ganzi Zyt mit dem angere Chlauen ufem Fueß vo däm Mannli gstangen isch. Brächt het ihm du Bätziwasser greicht für d'Zehje z'wäsche dermit. Dä het aber gseit. er syg meh für innerligi Behandlig. Jakob Käser.



HERBSTSÄGE

Uis: „Die Schweiz“ 1939